

eröffnest mir den Weg des Lebens. Durch meine Auferstehung/ wie wird aber der Weg des Lebens eröffnet? Durch die Tilgung und hinwegnehmung der Sünden/ und durch Überwindung des Todes/ und durch Wiederbringung der ewigen Gerechtigkeit. Denn gleich wie der Weg des Todes ist die Sünde/ also ist der Weg des Lebens die Wegnehmung der Sünden/ und die Wiederbringung der Gerechtigkeit. Diesen Weg des Lebens hat kein pur lauter Mensch eröffnen können/ ohne den/ der Gott und Mensch ist/ der Sünde und Tod könnte hinweg nehmen/ das ist der Durchbrecher und der Herr vorn an/ wie Micha saget/ der hat die Bahn gebrochen/ und den Weg eröffnet/ und das ist unser höchster Trost/ denn was Christus gethan/ sind eitel Unths- Werke/ uns zu gut gethan/ darum hat er durch seine Auferstehung und Wiederbringung der Gerechtigkeit auch uns den Weg des Lebens eröffnet/ und uns mit ihm auß dem Tode und Hölle zum Leben eingeführet.

Die erste Eigenschafft des ewigen Lebens/ ist die vollkommene ewige Freude/ und ist der höchste Trost in allem Creuz.

AUf dir ist Freude die Fülle/ saturabis me læticia pulcras tui, oder/ du wirst mich erfüllen/ und sättigen mit Freuden deines Angesichts. Ditz ist die Beschreibung des ewigen Lebens. Gleich wie der Herr Jesus in seinem heiligen Leiden ist erfüllet gewesen mit Traurigkeit/ Angst/ Zittern und Zagen/ daß aller Jammer und Elend/ alle Verachtung ist auff ihn geschüttet und außgegossen/ und wie sein Leib voll Schmerzen und Kranckheit gewesen ist/ wie der Prophet Esaias am 53. spricht: Also ist der Sohn Gottes mit erfüllet mit Freuden des Angesichts Gottes im ewigen Leben/ und im Reich der Herrlichkeit. Also auch wir/ saget St. Paulus/ weil wir des Leidens Christi viel haben/ so werden wir auch reichlich getröstet werden durch Christum. Was nun das für eine Freude seyn werde/ wer will uns das sagen/ sie ist unaussprechlich/ unaufdenklich/ aller Menschen Sinnen zu hoch/ wie Esaias spricht/ welches kein Auge gesehen/ kein Ohr gehöret/ und in keines Menschen Herz kommen ist/ was Gott bereitet hat denen/ die ihn lieb haben.

Woher aber die grosse Freude komme/ und ihren Ursprung habe/ deutet der Psalm an: Du wirst mich erfüllen mit Freuden deines Angesichts. Von dem Angesicht Gottes kömmt die Freude/ denn das Anschauen Gottes bringet eine ewige/ unendliche/ vollkommene/ unaussprechliche Freude mit sich. Denn Gott ist solch ein freudenreiches Wesen/ wer ihn nur einen Augenblick sehen möchte/ der

würde dagegen aller Welt Freude und Herrlichkeit für das grössste Herzeleid achten und halten. Gleich wie nu Gott ist/ so ist auch die Freude/ so von ihm kömmt/ ewig/ unendlich/ vollkommen/ heilig/ lebendig. Und das ist des Messia unsers Erlösers höchster Trost gewesen in seinem höchsten Leiden. Und das muß auch unser höchster Trost seyn in allem Creuz und Todes-Noth/ wie denn die Gläubigen bisweilen einen kleinen Vorschmack dieser Freuden empfinden/ wie der 63. und 84. Psalm bezeugen/ und das ist ein lebendiges Zeugniß des ewigen Lebens/ welches auch die heiligen Märterer so muhtig und freudig gemachet hat.

Die andere Eigenschafft des ewigen Lebens ist das liebliche Wesen zu Gottes Rechten ewiglich. Ditz liebliche Wesen heisset in seiner Sprache Delectatio mentis, Ergeslichkeit des Gemüths/ gleich wie ein Lust-Garte das Gemüth erquicket mit seiner Lieblichkeit/ damit angedeutet das liebliche Paradis. Was das liebliche Wesen und diese Amœnitas, Lieblichkeit sey/ können wir erlicher massen abnehmen auß der Verklärung Christi/ Matth. am 17. Cap. da der Herr auff dem Berge für den Augen Petri/ Jacobi und Johannis verkläret ward/ und den Herrn eine lichte Wolcke überschattet/ und so ein lieblich Wesen/ daß Petrus sprach: Herr/ hie ist gut wohnen/ hie wollen wir drey Hütten bauen/ Dir eine/ Moß eine/ und Elia eine. Der gute Petrus vergaß seiner selbst/ aber er dachte/ er wollte bey dem Herrn bleiben in seiner Hütten. Diese Delectatio mentis, Ergeslichkeit des Gemüths/ und liebliches Wesen ist uns in der Offenbarung St. Johannis fürgebildet/ durch das schöne neue Jerusalem/ die schöne Stadt Gottes/ die Gottes Herrlichkeit erleuchtet. Ditz liebliche Wesen hat St. Paulus gesehen/ da er in das Paradis entzücket worden.

Daß aber der Psalm saget/ daß ditz liebliche Wesen zu Gottes Rechten sey/ hat diesen Verstand/ daß es nicht anders sey/ denn Gottes heilige/ herrliche/ löbliche liebliche Majestät/ denn die Rechte Gottes ist Gottes Majestät/ Gloria, Herrlichkeit/ Herrschafft und Gewalt/ zu welcher unser Herr Jesus Christus erhöht ist. Diese Erhöhung ist seine höchste Freude und Ehre/ und wenn wir diese Herrlichkeit der Majestät Gottes sehen werden/ so werden wir auch dieses lieblichen Wesens zu Gottes Rechten theilhaftig werden/ dagegen aller Welt Leiden und Schmach nicht werth ist der Herrlichkeit/ die an uns soll offenbar werden. Und das ist unser höchster unkräftiger Trost. Joh. 14. Vater ich will/ daß/ wo ich bin/ auch die bey mir seyn/ die du mir gegeben hast/ auff daß sie meine Herrlichkeit sehen.

Die erste Predigt / über den siebenzehenden Psalm.

Wider die Gewalt und Tyranny haben die Christen keine andere Wehre und Waffen/ denn das liebe Gebet.

HERR/ erhöre die Gerechtigkeit/ mercke auff mein Geschrey/ vernimm mein Gebet/ das nicht auß falschem Munde gehet. 2. Sprich du in meiner Sache/ und schaue du auff's Recht. 3. Du prüfest mein Herz/ und besuchest es des Nachts/ und läuterst mich/ und findest nichts: Ich habe mir fürgesetzt/ daß mein Mund

I. Theil.

W

nicht